Rede der UL zum Haushalt 2023

Zunächst Dank an die Verwaltung und den TD für die in 2022 geleistete Arbeit. Der Wechsel in der Hauptamtsleitung mit der Wahl von Marcel Schneider zum Bürgermeister in Todtmoos hat natürlich eine Lücke gerissen, die an vielen Stellen in der Verwaltung, insbesondere beim Stellvertreter Silas Maier ausgeglichen werden mußte. Dafür allen ein besonderer Dank an dieser Stelle. Seit 1. Dezember sind Sie, Herr Florian Merz, nun im Amt, und wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit alles Gute und freuen uns auf gute Zusammenarbeit.

Nun aber zum Haushalt 2023, für dessen Aufstellung Sie Herr Dold ja erstmalig hauptverantwortlich sind. Für diese Arbeit und die Beantwortung der doch vielen Fragen sage ich Dank, verbunden aber auch gleich mit einer Bitte: Sie haben ja an den vielen Rückfragen gemerkt, dass die GemeinderätInnen den Haushalt und die vielen Planzahlen verstehen wollen. Von daher im nächsten Jahr mehr Erläuterungen, insbesondere bei Positionen, wo es zu deutlichen Änderungen kommt! Und wenn wir schon beim Wünschen sind: Auch der Eröffnungsbilanz sollte nun ja nichts mehr im Wege stehen, so dass dann auch noch die fehlenden Haushaltsabschlüsse der letzten 3 Jahre gemacht werden können.

Was ist der UL im Zusammenhang mit den **Haushaltsberatungen** wichtig?

Zunächst bei den **Investitionen**: im letzten Jahr haben wir auf die fehlende Berücksichtigung der verbleibenden Kosten der OHG-Sanierung hingewiesen, die im vorgelegten Haushalt nun dargestellt sind. Damit ist diese Mammutausgabe zumindest zahlenmässig fast vollständig abgeschlossen und im Sommer können hoffentlich die SchülerInnen und LehrerInnen ihr Gebäude wieder zurückerobern. Dafür allen Dank, die mit großem Elan mitgewirkt haben, stellvertretend für viele Dank an Herrn Ziegler und auch den Bauausschuss.

Damit ist auch klar:

- 1) das OHG ist auch 2023 unsere Hauptinvestition und
- 2) der Schuldenstand wird deutlich nach oben gehen. Laut Vorbericht der Verwaltung wird sich der Schuldenstand von 10,1 Mio € zum Ende dieses Jahres auf 18,4 Mio € Ende 2023 fast verdoppeln.

Dass er aber mehr anwächst als allein von der OHG-Sanierung zu erwarten liegt nun in diesem Jahr nicht daran, dass wir übermässig noch in anderen Bereichen investieren – von den geplanten Auszahlungen für Investitionstätigkeiten von rund 7.9 Mio € gehen immerhin nach Abzug der Förderungen noch rund 5.6 Mio €, also 70 % in die Sanierung des OHG- sondern v.a. am negativen Ergebnis im Ergebnishaushalt. Dort wird in der ursprünglich vorgelegten Planung statt eines positiven Ergebnisses, aus denen man ja eigentlich die Investitionen decken sollte, ein Verlust von 2.5 Mio € ausgewiesen.

Herr Bürgermeister Herdner: im letzten Jahr hatten Sie das Ende des strukturellen Haushaltsdefizits verkündigt. Ich glaube, wir alle hätten uns gefreut, wenn der Haushalt dieser Ankündigung gefolgt wäre. Aber er –und das strukturelle

Haushaltsdefizit scheinen ein hartnäckiges Eigenleben zu führen. Es ist uns natürlich klar, dass zu dem bereits bestehenden strukturellen Haushaltsdefizit die drastische Erhöhung der Energiepreise den Haushalt deutlich belastet: rund 1.3 Mio € sind im Haushalt für Strom, Heizöl und v.a. Gas vorgesehen, das ist mehr als doppelt so viel wie für 2022 eingeplant, oder in absoluten Zahlen rund 720 T€ mehr. Aber man sieht auch: allein die Erhöhung der Energiekosten erklärt das negative Ergebnis nicht.

Da ein solches Ergebnis nicht genehmigungsfähig ist, hat die Verwaltung ja schon Kürzungsvorschläge aber auch einen Vorschlag zur Erhöhung der Einnahmen durch Anhebung des Gewerbesteuersatzes von 340% auf 360% vorgelegt, wodurch das Ergebnis zwar um knapp 1 Mio € verbessert würde, aber noch immer deutlich im negativen Bereich liegt. Es ist uns bewusst, dass die Erhöhung des Hebesatzes für unsere Unternehmen eine Belastung darstellt, aber wir waren da in der Region ja bisher eher im unteren Drittel und im gemeinsamen Gewerbegebiet kommt es da schon zu paradoxen Situationen bei deutlich verschiedenen Hebesätzen. Wir meinen weiterhin, dass die gute Infrastruktur, die die Stadt bei Kindergärten und Schulen bereitstellt und die kostet, einen Wert für unsere Unternehmen und ihre Mitarbeiter hat und wir vertrauen bei dieser von der Verwaltung vorgeschlagenen ausgewogenen Anhebung auf unseren guten Industriestandort als Hochschulstadt und Heimat von zahlreichen hidden champions. Insofern gehen wir bei diesem Vorschlag der Verwaltung mit.

Dann zur **Streichungsliste der Verwaltung:**

- Wir begrüßen die meisten der dabei gemachten Vorschläge, insbesondere die von uns bereits im letzten Jahr geforderten pauschalen Kürzungen in den Titelgruppen 42 und 44. Unsere Vorschläge sehen allerdings noch weitere Kürzungen vor. Auf Details werden wir bei der Behandlung der Anträge eingehen. Da geht es auch um Verringerung des strukturellen Defizits und was auch die Verwaltung dazu beitragen kann.
- Wir beantragen einen Zuschuss zum Einrichten von Wohnungen für Fachkräfte des Trägervereins St. Cyriak Altenheim, da wir meinen dass diese Unterstützung zur Absicherung einer für Furtwangen wichtigen Einrichtung notwendig ist.

Konkret zu den **Investitionen**: aufgrund der Kontaminationsgefahr müssen in den Teilortswehren Neukirch, Rohrbach und Linach Mannschaftswagen angeschafft und dazu Garagen gebaut werden. In Linach in Verbindung mit einer Umkleide. Wir sehen den Bedarf, denken aber, dass eine gestufte, aber verbindliche Einführung vertretbar ist. Nach unseren Erkenntnissen ist aufgrund der Einsatzzahlen für 2023 der Bau einer Garage in Neukirch und dann in 2024 die Anschaffung des Mannschaftswagens dort sinnvoll, versetzt sollten dann Rohrbach (Garage 2024, MW 2025) und Linach (Garage und Umkleide 2025, MW 2026) folgen.

Auch wenn schon beschlossen: in der augenblicklichen Situation beantragen wir den Schuppen am Sportzentrum zu schieben (-33.5 T€). Keinen Bedarf sehen wir an einem aufwändigen Parkplatz beim Oekogeno-Gebäude: die Parkplätze werden derzeit gut genutzt, 144 T€ können wir zur „Aufwertung“ derzeit nicht erbringen.

Leider müssen wir daher auch die Vorbereitung zum Spielplatz in Schönenbach (Grundstückskauf: der Preis erscheint uns auch hoch) und den in Neukirch schieben. Wir sollten aber den Ansatz bei Spielplätzen bei 40 T€ lassen, um den Bedarf an Austauschgeräten auch mit langlebigen Geräten aus Holz decken zu können. In Schönenbach meinen wir, dass die Urnenwand sich noch schieben läßt und bitten zu prüfen, ob nicht im übernächsten Jahr auch hier Erdurnengräber bedarfsgerechter sind.

Wir gehen mit beim Vorschlag der Verwaltung bei der Techniksanieierung im Bregtalbad zunächst nur die Planung mit 50 T€ zu berücksichtigen. Wir bitten dann die Verwaltung auch beim besseren Förderprogramm des Bundes einen Förderantrag zu stellen.

Wir gehen mit beim Vorschlag der Verwaltung, den Ausbau der Allmendstrasse zu schieben. Erinnern aber daran, dass wir bereits im letzten Jahr gefordert haben, hier die Verkehrsplanung endlich anzugehen: Im Aktionsbündnis „Mobilität neu Denken“ wurden die verschiedenen „Einbahnstrassen-Varianten“ durchgecheckt. Dabei hat sich gezeigt, dass der sogenannte „große“ Kreisverkehr, bei dem die Allmendstrasse auch zur Einbahnstrasse würde, relativ große negative Auswirkungen insgesamt, aber nur wenig positive auf die Entlastung der Wilhelmstrasse hat. Diese Erkenntnisse sollten bei der Planung überprüft werden und dann ein zukunftsfähiger Ausbau der Allmendstrasse angegangen werden, wobei die Bedürfnisse auch des Fahrradverkehrs berücksichtigt werden müssen. Hier meinen wir, dass dies auch durch Einführung von Tempo 30 dort, wo FahrradfahrerInnen die Allmendstrasse mitnutzen müssen, erreicht werden kann. Für uns offen war allerdings bei der Beratung die Konsequenz für die Breitbandversorgung: u.W. sind die wichtigen Unternehmen wie Ganter, Hummel und Zier bereits versorgt, so dass eine Verschiebung des Anschlusses der Kernstadt im Bereich Rössleplatz an den PoP beim Rewe aufgrund der vorhandenen Versorgung der Innenstadt um ein Jahr zwar nicht schön, aber zumutbar ist. Wichtig ist aber jetzt beim Verkehrskonzept und der Planung der Allmendstrasse Gas zu geben (Planungsansatz hatten wir letztes Jahr beantragt!)

Angesichts der Strompreise fordern wir in eine Solaranlage auf dem OHG zu investieren (+261 T€): dies ist eine rentierliche Investition und auch ein Beitrag zum Klimaschutz. Wir sollten in jedem Jahr eine Maßnahme definieren, die finanziell etwas bringt und auch dem Klimaschutz dient.

Zurück zum strukturellen Defizit: Wir beklagen immer wieder, dass neue Aufgaben bei den Kommunen landen, ohne dass entsprechende Mittel langfristig gegeben werden. Das ist sicher richtig. Aber: es gibt auch Potentiale, die wir selber nutzen können: wir werden die Essensversorgung der Schulmensen umstellen. Das wird Entlastung bei den Hausmeistern bringen, die bisher viel Arbeit mit dem Essenstransport haben. Aus einer Auflistung von Herrn Dold entnehmen wir, dass auch ein geleastes Fahrzeug dafür gebraucht wird. Wie wird diese Entlastung aktiv genutzt?

Ein anderes Beispiel hatte ich kurz angedeutet: der GR hat aufgrund des genau nachgewiesenen Bedarfs bei der Gerätewartung in der Feuerwehr statt des angemeldeten Bedarfs von einer halben Stelle eine ganze Stelle beschlossen,

allerdings mit der Aufgabe, die zusätzliche Hälfte so zu nutzen, dass diese zu Entlastungen an anderer Stelle genutzt wird. Das ist eine Aufgabe der Verwaltung, dies umzusetzen und nicht zu vergessen!

„Alle Jahre wieder“: die Verrechnung mit dem Eigenbetrieb Technische Dienste weist 236T€ Personalkosten für „Friedhof“ aus: Immer wieder weisen wir darauf hin, dass dies rund 4 VZÄ sind, also im Mittel 4 Personen, die 8h/Tag, 5 Tage/Woche und rund 46 Wochen pro Jahr auf dem Friedhof eingesetzt sind (die Verrechnungen der Teilortfriedhöfe sind vergleichsweise vernachlässigbar). Jedes Jahr fragen wir an dieser Stelle, wie das sein kann und ob nicht angesichts des hohen Bedarfs an anderer Stelle des TD hier umgeschifft werden kann und muss. Herr Merz, Sie merken: auch vielleicht eine Baustelle für Sie!

Das gilt genauso auch für die Verwaltung: es gibt Bereiche, die heute deutlich mehr Arbeit haben und Personal benötigen, es gibt aber auch Bereiche, die von der Digitalisierung erheblich profitieren und effizientere und vereinfachte Arbeitsabläufe ermöglichen. Herr Merz, hier hoffen wir auch von Ihnen Impulse!

Damit bin ich beim Stellenplan:

Erhöhung der Personalkosten um 14,56% bei 3% Tariferhöhung und rund 4.6 VZÄ laut der aktuellen Aufstellung von Herrn Dold mehr, davon wurde mehr als die Hälfte nicht im GR beschlossen!

Grundsätzlich ist zu fragen: Wie wirkt sich die durchgeführte Organisationsentwicklung in der Verwaltung aus (Umverteilung von Aufgaben, Kostenreduktion)?

Höhergruppierungen: hier wünschen wir uns regelmässig Mitteilung, wenn solche erfolgen zusammen mit der Aufgabenänderung, wegen der die Höhergruppierung ja erfolgt.

Klima- und Energiemanager: endlich einstellen! Man weiss, dass man ohne Investition durch Information, Motivation und Sensibilisierung der Nutzer (konkrete Hinweise auf das Verhalten und Nachkontrolle braucht es da aber schon!) rund 15-20% des Energieverbrauchs einsparen kann. Bei 1.3 Mio € Energiekosten pro Jahr bringt das 195-260 T€/a Ersparnisse, also mehr als die Kosten des Energie- und Klimamanagers, der diese Maßnahmen einleiten muss. Aber auch wichtig: das spart CO2!. Geht man davon aus, dass 824 T€ (Gas) ca. 5.4 Mio KWh entsprechen, so könnte man mit 15% rund 166.400 kg, also 166 T CO2 allein beim Gasverbrauch der Stadt einsparen. Also: wir sparen nicht nur Geld sondern bringen als Stadt auch Beiträge zum Klimaschutz, wenn wir einen Energie- und Klimaschutzmanager haben, der das aktiv betreibt. Insofern Herr Bürgermeister Herdner: bei unserem Energieworkshop am 8.10. haben Sie uns –eine Fraktion war ja nicht dabei - die Stellenausschreibung versprochen, die wir noch nicht bekommen haben. Herr Merz, ich hoffe, Sie können auch hier einsteigen und helfen!

Verantwortung für unseren Lebens- und Naturraum und die nachfolgenden

Generationen auch bei der Ausschreibung von neuen Baugebieten: die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahren gesunken, dennoch werden neue Baugebiete ausgewiesen! Andere Kommunen machen es anders: Hiddenhausen bei

Herford betreibt seit Jahren ein Gebäudemanagement, das Menschen, die ihre Häuser verkaufen wollen, mit Menschen, die Häuser suchen, zusammenbringt. Dies wird durch verschiedene Anreiz- und sogar Förderprogramme aktiv unterstützt. Reisen bildet ja bekanntlich: Herr Herdner: wie wäre es mit einer Dienstreise nach Hilddenhausen?

Aber auch: wenn schon noch Baugebiete ausgewiesen werden, dann müssen wir dies so machen, dass die Belastung von Natur und Klima möglichst gering ist, also Minimierung des Flächenverbrauchs und der Versiegelung, Nutzung von Nahwärmekonzepten (z.B. gemeinsame Erdbohrungen). Hier passiert uns einfach zu wenig, weswegen wir die letzten Planungen für neue Baugebiete auch abgelehnt haben.

Zum Schluss noch ein paar besinnliche Gedanken: sicher haben wir in Furtwangen große Aufgaben vor uns. Und vielen wird es vermutlich bang bei den Haushaltszahlen, über die wir heute beraten und natürlich gibt es globale Krisen und Veränderungen, die wir auch hier im beschaulichen Schwarzwald merken und merken werden. Aber wenn man bedenkt, dass in 2000 km Entfernung Menschen dem russischen Angriffskrieg ausgesetzt sind, dass öffentliche Einrichtungen und wichtige Infrastrukturen gezielt bombardiert werden, und das bei auch in der Ukraine frostigen Temperaturen, dann lernt man das hier und jetzt schätzen. An vielen Stellen der Welt müssen Menschen schweren Herzens ihre Heimat verlassen, um vor Krieg, Bürgerkrieg, politischer Verfolgung und ja auch vor Armut zu fliehen, einige landen dann bei uns in Furtwangen. Daher möchte ich an dieser Stelle allen danken, die sich für Menschen auf der Flucht und Asylanten einsetzen, die bei uns Platz und auch etwas Frieden finden.

(2182/2030 Wörter)